

Auftakt Wettbewerb Steintor

Dokumentation

Datum	27.06.2019
Zeit	20.00 – 22.00 Uhr
Ort	Steintorplatz

Ziel

Das dritte Steintor Forum markierte den öffentlichen Auftakt zum planerischen Wettbewerb. Ziel der Veranstaltung war es, die Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsverfahrens als Grundlage für den planerischen Wettbewerb vorzustellen, die Aufgabenstellung für die Planungsteams zu vermitteln und die ausgewählten Büros, die am Wettbewerb teilnehmen, kennenzulernen.

Ablauf

Der Ablauf im Überblick:

- *Begrüßung Herr Bodemann und Frau Botzki, Kulturhauptstadtbewerbung*
 - *Einführung und Ergebnisse Beteiligung Klaus Overmeyer*
 - *Präsentation Aufgabenstellung Uwe Drost*
 - *Rückfragen zur Aufgabenstellung*
 - *Präsentation Büros*
 - *Ausblick und Hinweis auf kommende Veranstaltungen*
-

Begrüßung

Herr Bodemann begrüßt alle Bürger*innen und betont, dass alle herzlich eingeladen sind sich mit ihrer Stimme in den Prozess miteinzubringen. Deshalb lädt er auch zu den zwei weiteren geplanten öffentlichen Veranstaltungen des Wettbewerbsverfahrens ein. Herr Bodemann betont, dass nicht nur der fachliche Diskurs in diesem Prozess wichtig ist, sondern auch die Meinung der Bürger*innen eine hohe Relevanz bekommen soll, die ja bereits in der Steintor-DNA zusammengefasst wurde.

„Das Steintor ist auch Ort von Kultur, Kunst und gesellschaftlicher Teilhabe. Es kann einen wichtigen Beitrag für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt leisten.“

Mit diesen einleitenden Worten stellt Frau Botzki die Bewerbung der Landeshauptstadt Hannover zur Kulturhauptstadt 2025 vor. Unter dem Motto „Hier, jetzt, alle für Europa“ sollen alle zwingenden und dringenden Themen Europas wie der Klimawandel, die Spaltung der Gesellschaft, der aufkommende Populismus und Demokratie eine Plattform finden. Frau Botzki erklärt, dass mit der Kulturhauptstadt 2025 neue Ideen für die Zukunft entwickelt werden sollen und, dass der Steintorplatz mit Kunst und Kultur als ein Dialogforum – eine Agora – verstanden werden kann, auf dem unterschiedliche Themen verhandelt werden können.

Klaus Overmeyer gibt einen Rückblick über die vielfältigen, in 2018/19 durchgeführten unterschiedlichen Bürgerbeteiligungsformate und stellt die gemeinsam mit den Bürger*innen entwickelte „Steintor-DNA“ vor.

Als nächstes präsentiert Herr Uwe Drost, wie die Steintor-DNA in die Auslobung des Realisierungswettbewerbs integriert wurde und berichtet über das Rückfragenkolloquium mit den teilnehmenden Pla-

nungsbüros vom Vormittag des Tages. Er erläutert die Inhalte der Auslobung und stellt den Planungsumgriff, die Zielstellung des Wettbewerbs, die Jury des Preisgerichts sowie die kommenden Termine vor. Es werden insg. 8 Büros mit der Planungsaufgabe betraut. Diese wurden im I. Quartal 2019 über ein europaweit ausgeschriebenes Bewerbungsverfahren ermittelt (34 Bewerbungen gingen ein). Neben den 6 erfahrenen Büros wurde zudem zwei junge Büros per Losverfahren ausgewählt.

Rückfragen Aufgabenstellung

Nach der kurzen Vorstellung der Inhalte besteht die für das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anmerkungen zu machen:

Anmerkung eines Bürgers:

Es wird kritisch angemerkt, dass im Teilnehmerfeld der Büros nur ein Büro aus Hannover mit dabei ist und auch Fachpreisrichter*innen aus Hannover Mitglieder des Preisgerichtes sind.

Antwort:

Bei dem Wettbewerb handelt es sich nicht um einen geladenen Wettbewerb, vielmehr wurde dem Wettbewerbsverfahren ein europaweit ausgeschriebenes Bewerbungsverfahren vorgestellt. Hierüber hätten hannoversche Büros die Möglichkeit gehabt, sich um die Teilnahme am Wettbewerb zu bewerben. Aber nur ein Büro aus Hannover hat sich tatsächlich beworben, welches jetzt auch am Wettbewerb teilnimmt. Ebenso wurden verschiedene Preisrichter*innen aus Hannover angefragt Mitglieder der Jury zu sein. Diese sind während des Prozesses aber zeitlich verhindert sodass eine Teilnahme nicht möglich wurde.

Frage eines Bürgers:

Warum ist die Goseriede nicht Teil des Realisierungswettbewerbs? Der Blick über die Straße ist von der Auslobung nicht vorgesehen. Das ist an den Wünschen der Bürger*innen vorbeigedacht.

Antwort:

Die Goseriede ist sehr wohl Teil der Steintor-DNA in Bezug auf das Nutzungskonzept und soll dementsprechend Berücksichtigung im Wettbewerb finden. Eine gestalterische Neuplanung der Goseriede ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch ausgeschlossen.

Anmerkung:

Die Goseriede ist in den Realisierungswettbewerb – in Bezug auf das Nutzungskonzept - mit einzubeziehen. Ursprünglich sollte dieser neue Platz der zentrale Stadtplatz sein und der Steintorplatz bebaut werden. Der Goseriedepplatz wurde erst vor einigen Jahren komplett neugestaltet und soll als urbaner Platz auch zukünftig Platz für verschiedene Veranstaltungsformate bieten. Zusammen mit dem Umbau der angrenzenden Verkehrsflächen (Rückbau eines Kreisverkehrs) und der Neuordnung und Ergänzung der Flächen des ehem. Nikolaifriedhofes wurden hier über 5 Mio. Euro verbaut. Dieser Umbau war Teil des Ideenwettbewerbs aus dem Konzept Hannover City 2020+. Deshalb steht ein Umbau des Goseriedepplatzes nicht zur Diskussion. Hierauf wurde im Beteiligungsprozess auch mehrfach hingewiesen.

Büropräsentationen

Nachdem es keine weiteren Fragen und Anmerkungen gibt, bittet Klaus Overmeyer die teilnehmenden Planungsbüros sich anhand einer kurzen Präsentation von max. 10 Minuten vorzustellen. Hierbei sollen zwei Fragen von den Planer*innen beantwortet werden:

- 1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?
- 2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

Karolin Liedtke, Cobe, Kopenhagen

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Cobe vereint Expertise in der Landschaftsarchitektur, im Städtebau und in der Architektur.
- Referenzprojekte:
 - o Masterplan für den Nordhafen in Kopenhagen. Zusätzlich detaillierte Planungsleistungen für Plätze, Promenaden und auch Architektur, etc.).
 - o Verkehrs- und Infrastrukturplanung: Fahrradparken in abgeschrägten Fahrradbeeten, um das Abstellen von Fahrrädern besser zu koordinieren und um das Rad zu finden.
 - o Isreal Plads, Kopenhagen: Ähnlichkeit zum Steintorplatz ist vorhanden, da viele Nutzungen untergebracht werden sollten. Es wurde eine große offene Platzfläche mit Treppenanlagen gestaltet und unterschiedliche Höhensprünge bieten Zugang zur Sonne. Wasserflächen können gleichzeitig als Spielflächen genutzt werden.
 - o Karen Blixens Plads, Kopenhagen: Mehrfach genutzte Freiraumstruktur und öffentlicher Raum, der gleichzeitig Gebäude ist und funktional als Fahrradparkplatz genutzt wird.
 - o Place Schuman, Brüssel: Freistehende Dachstruktur auf einem öffentlichen Platz.

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Beim Steintorplatz geht es um Öffentlichkeit und Leben, wie bei den Promenaden im Projekt zum Nordhafen (Kopenhagen).
- Anspruch öffentlichen Raum mit einer ganz hohen Qualität zu schaffen – Vergleich mit Brücke in Kopenhagen auf der nicht nur Mobilität stattfindet.

Paul Giencke, GM013 Landschaft, Berlin („junges Büro“)

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Arbeiten sowohl auf der städtebaulichen als auch auf freiraumplanerischen Ebene.
- Planung findet ganz nah am Menschen statt: von städtebaulicher Ebene auf den menschlichen Maßstab; Atmosphären erzeugen und Räume zeigen die nutzbar sind.
- Unterschiedliche Preise und Auszeichnungen,
- moderne und progressive Herangehensweise.
- Referenzprojekte:
 - o Stefan-Heym-Platz, Berlin: Platz und Verkehrsknotenpunkt in Berlin mit grünem Gürtel und ruhigem Platzinneren.
 - o Franz-Mehring-Platz, Berlin: Verhältnismäßigkeit von Grün und Platz im Fokus; unterschiedliche Nutzungen und städtische Infrastrukturen die untergebracht werden musste; menschlicher Maßstab.

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Steintorplatz als einer der wichtigsten Orte in Hannover: Bahnhof – Oper – Herrenhäuser Gärten – Steintor.
- Liegt im Herzen von Hannover.
- Die Frage: Wie kann man den Ort attraktiv in die Stadt einbringen?
- Die Urbanität, die der Platz ausstrahlt.
- Wie schafft man einen Raum in der Stadt: Aufenthaltsqualitäten, Rückzugsorte, etc.
- Die Vielfalt in der Nutzung.
- Wie lässt sich auf einem Platz, wie dem Steintor, die Gesellschaft abbilden?
- Wie funktioniert der Platz zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten und wie über das Jahr, sodass er attraktiv bleibt?

H. Grieger, Grieger Harzer Landschaftsarchitekten, Berlin („junges Büro“)

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Sind vertraut mit der näheren Umgebung (durch den Wettbewerb Schmiedestraße und Marstall in Hannover, als ehem. Mitarbeiter des Büros LOIDL).
- Beschäftigung mit dem gesamten Stadtraum in Hannover.
- Referenzprojekte:
 - o Umgang mit anderen Tor-Situationen (Oberes Tor – Hof): außergewöhnlichen Sitzmöblierung, Umgang mit gewachsener Stadt (Bestandsbäume in das Projekt integriert); Soziale Orte die verwurzelt sind und eine hohe Identität haben sind wichtig für die Stadt und diese gilt es zu schützen.
 - o Stadtpark Kempten: Hybrid aus Park und Platz; Das Grün sollte erhalten bleiben und sinnvoll in eine Platzsituation integriert werden; Einfassung des Baumbestands/Grünfläche mit unterschiedlichen Belägen und Sitzmöglichkeiten.
 - o Ziekowkiez Berlin: Studie zur Nachverdichtung von 50er-Jahre-Siedlungen; mit Bürger*innenbeteiligung, sowie beim Steintor, ist wichtig: wie konfrontiert man Bewohner*innen mit Veränderungen im Quartier (u.a. Erhalt des Baumbestandes, Sicherheit durch Beleuchtung).
 - o Koitschgarten: Sozialer Brennpunkt, konfliktbehaftet -> Spielplatz als Kommunikations- und Begegnungsraum.
- Projektpartnerin: Ina Weise, Künstlerin; Prozesshafte Beratung.

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Hierzu erfolgten keine gesonderten Aussagen, die Beantwortung ist in den vorstehenden Aussagen mit umrissen.

Martin Diekmann, Lad+/ Mario Abel yellow z/ BPR, Hannover

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Interdisziplinäres Büro mit Architekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Stadtplaner*innen.
- Bereits 20 Stadtplätze geplant.
- Schwerpunkt ist öffentlicher Raum (im urbanen Raum).
- Sehr gute Ortskenntnisse vorhanden, aber eventuell auch Ortsblind daher Kooperation mit den Büros yellow z und bpr als Verkehrsplanungsbüro; Zusammenarbeit findet bereits über viele Jahre statt.
- Erfahrungen Stadtplätze: Sehr starke Auseinandersetzung mit den Orten, Kontextuelle Herangehensweise, Aufenthaltsqualität herstellen (Treppe als Verbindungselement).
- Referenzprojekte:
 - o Rosenplatz in Osnabrück: aus Straße ein Platz machen, Platz für Veranstaltungen,
 - o Marktplatz in Langenhagen, Marktplatz Königslutter für Veranstaltungen,
 - o Wolfsburg (für städtebaulicher Masterplan) unterschiedliche Plätze,
 - o Rathausplatz Leverkusen,
 - o Köln Chorweiler: vom Bewegungsraum/Übergangsraum zum Aufenthaltsraum.

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Viele Erfahrungen zum Steintor:
 - o Herrenhausen an das Steintor,
 - o Wettbewerb Steintor Lange Laube,
 - o Kurt-Schumacher-Straße,

- Teilnahme an der Aktionswoche während des Beteiligungsverfahrens.
- Ermöglichen von ganz unterschiedlichen Nutzungen (Analogie zu Köln Chorweiler).
- Nutzungsneutralität ermöglichen (Analogie zu Köln Chorweiler).
- Piazza del Campo als Prominentes Vorbild, gleiche Form
 - Ein italienischer Stadtplatz soll Identität schaffen: Die Frage ist auf dem Steintorplatz bis heute nicht beantwortet.
- Reizvolle Aufgabe: Wie kann man hier Identität und einen ablesbaren Stadtplatz mit multikulturellem Umfeld schaffen?

Axel Locher, Locher Hochrein, München

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Vielfältigkeit der Orte ist wichtig, deshalb hat das Büro keine Handschrift.
- Planung wird aus den Orten heraus gedacht.
- Länger hinschauen und auf die Dinge reagieren.
- Referenzprojekte:
 - Zentraler Marktplatz Landsberg am Lech: großzügige Freifläche, Straße integriert in Platzsituation, Aufgabe; Wie ist es möglich, alle Elemente der Auslobung miteinzubeziehen? Planung mit Zustimmung der Zivilgesellschaft,
 - Memminger Platz, München-Moosach: (Rest-) Platz inmitten verkehrlicher Infrastruktur; qualitätvolle Platzsituation mit unterschiedlichen Nutzungen (Sport, Café-Kiosk, etc.).

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Zusammenstellung aus Beteiligung und Planung als wichtiger Part für die Vorbereitung.
- Was ist die ausreichende Robustheit des Ortes? Zu unterschiedlichen Tages-, Nacht- und Jahreszeiten.

Maik Böhmer, Planorama, Berlin

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Kreieren von Identität,
- Weiterentwicklung von Orten und ihrer Geschichte, ohne diese zu negieren,
- neben dem Schönen ist vor allem das Soziale, das die Arbeit prägt,
- Räume schaffen, in denen sich Menschen begegnen können, die ihr Leben und das miteinander prägen,
- entwerfen einer gemeinsamen Sprache; Gestaltung eines stimmigen Ortes für unterschiedliche Nutzer*innengruppen,
- Gestaltung besonderer und sinnlicher Orte für alle Menschen.
- Referenzprojekt:
 - Rheinboulevard Köln: Nicht nur ein Boulevard, sondern auch Aufenthaltsqualität durch Treppen geschaffen, Integration von geschichtlichen Zeugnissen in der Planung, Geschichte für nachfolgende Generationen bewahren,
 - Marktplatz, Mönchengladbach-Rheydt: unterschiedliche Nutzungen (wie am Steintor) mit Markt, Kirmes, etc., Nutzungen sind identitätsstiftend, Terrassen für Gastronomie, Autofreier Platz mit Parken im Untergrund,
 - Gartenschau Wassertrüdingen.

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Steintorplatz ist für das Quartier ein Drehkreuz, zentrale Bedeutung für die unterschiedlichen Quartiere,
- besitzt gesamtstädtische Bedeutung,
- vielschichtiger und aufgeladener Ort,
- vielfältige Geschichte,
- Bestehende Konflikte,
- Potenzial als neue Mitte.

A.W. Faust, Sinai, Berlin

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Unterschiedliche Arbeitsfelder: Städtebau und Stadtraum, Freiraum im Quartier, Urbane Landschaft, Orte der Erinnerung, Parks und Gärten, Orte der Forschung und Lehre.
- Keine klassische Bürohandschrift, denn wichtiger ist die Frage: Welche Frage erschließt sich aus dem Inhalt? Wie gestalten wir Form aus Inhalt?
- Wichtig ist Raum, Programm, Funktionen und Atmosphäre, also der emotionale Gehalt von Orten ist wichtig.
- Referenzprojekte:
 - o Masterplan Potsdam Krampnitz: unterschiedliche Spannbreite unterschiedlicher Orte,
 - o Masterplan Aachen: widerspenstige Orte, die man im Kontext neu lesen muss,
 - o Tempelgraben Aachen.

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Offener Ort mit besonderen Fragen.
- Schwellensituation zum Goseriedeplatz ist ein wichtiger Aspekt.
- Vergleich mit Potsdamer Platz als Verkehrsknoten.
- Frage: Zielvorstellung möglicherweise die Atmosphäre der Piazza della Signorina in Florenz?
- Wie schafft man an einem so lauten Ort Momente der Ruhe?
- Wie schafft man einen Ort der gut ist, tagsüber und in der Nacht?
- Wie kann der Steintorplatz ein bürgerlicher und gleichzeitig ein unbürgerlicher Ort sein?

Christoph Elsässer, West 8, Rotterdam

1) Was zeichnet ihr Büro (mit Blick auf die Aufgabenstellung) besonders aus?

- Unterschiedliche Projekte im nationalen und internationalen Kontext.
- Referenzprojekte:
 - o Governors Island, New York,
 - o Madrid RIO, Madrid: wie geht man in großen Städten mit dem hohen Verkehrsaufkommen um? Autobahnen in Tunneln zu bedecken und darauf Parks zu gestalten, Öffentliche Räume schaffen große Wertigkeiten für die Stadt,
 - o Parkanlage in London: Ruhe und Grün in einer belebten Stadt zu schaffen,
 - o Stadtplatz Brügge,
 - o Bundesverfassungsgericht Karlsruhe,
 - o Lokaler Blick: Städtebau Kronsberg, Hannover,
 - o Coolsingel, Rotterdam.

2) Was reizt Sie an der Gestaltung des Steintorplatzes?

- Stolz und Herrschaftlichkeit der Stadt wiederherstellen.

Ausblick und Hinweis auf kommende Veranstaltungen

Zum Ende der Veranstaltung bedankt sich Herr Bodemann bei den teilnehmenden Planungsbüros und erklärt, dass sich schon mit den gerade erlebten unterschiedlichen Präsentationen der Büros gezeigt hat, welches Potenzial der nun begonnene Wettbewerb für die Umgestaltung des Steintorplatzes birgt. Des Weiteren richtet Herr Bodemann seinen Dank an die Verfahrensbegleitung sowie die Moderation und weist auf die kommende öffentliche Zwischenpräsentation am 2.9.19 (18.00 Uhr) in der Christuskirche hin. Bei dieser Zwischenpräsentation werden den Bürger*innen die Arbeiten vorgestellt und sie sind aufgefordert, hierzu Anregungen und Hinweise zu geben. Auch das Preisgericht nimmt an dieser Veranstaltung teil, denn es geht gerade darum, dass auch das Preisgericht im Originalton mitverfolgen kann, welche Hinweise aus der Bürgerschaft zu den einzelnen Entwürfen vorgetragen werden.

Ergänzender Hinweis:

Die finalen Entwürfe werden der Öffentlichkeit am 21.01.2020 um 19.00 Uhr im Alten Rathaus präsentiert.